

Frust in den Lehrerzimmern, Unzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen, Tarifforderungen 2019



Während die Belastungen in den Schulen immer größer werden, neue Aufgaben ohne Anrechnungstunden auf PädagogInnen übertragen werden und die Lücken der Unterrichtsversorgung höher als Oberkante Unterlippe stehen, wächst die Unzufriedenheit mit diesen Arbeitsbedingungen in hohem Maße. Hinzu kommt der Mangel an Pädagogischen MitarbeiterInnen an den Grund-, Förder- und Ganztagschulen. Im landesweiten Flickenteppich des Personals bestehen mittlerweile nur noch riesige Löcher, die es zu stopfen gilt, die aber nicht gestopft werden können.

Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Länder stehen vor der Tarifrunde 2019. Auch wenn in dieser Tarifrunde die Arbeitsbedingungen nicht zur Debatte stehen können, schauen unsere Landespolitiker genau hin, wie viele Beschäftigte und Beamte auf die Straße gehen, um für Ihre Forderungen einzustehen.

Immer wieder stellen sie hinter den Türen des Landtages die Frage, wie man aus den viel zu wenigen Lehrkräften mehr Unterrichtsstunden herausholen und mit den viel zu knappen Pädagogischen MitarbeiterInnen alle Förderangebote und verlässlichen Öffnungszeiten der Grundschulen absichern kann. Immer wieder wird über eine Erhöhung der Regelstundenzahl oder die Streichung von Anrechnungstunden nachgedacht.

Wem die schlechten Arbeitsbedingungen zu viel sind, flüchtet sich in Teilzeit, um die nächsten Jahre halbwegs gesund zu überstehen. Dass es dabei auf jedes Prozent einer Tariferhöhung ankommt, dürfte jedem klar sein. Offen ist mittlerweile, ob und in welchem Maße durch das Landesschulamt Teilzeitverträge in der Situation des Mangels überhaupt noch abgeschlossen werden.

Wir fordern ein Gesamtpaket von 6 Prozent mit einer sozialen Komponente, mit der in allen Entgeltgruppen und -stufen die Monatsentgelte um mindestens 200 € steigen. Für die einen als Ausgleich zu den steigenden Lebenshaltungskosten, für die anderen als Schmerzensgeld für die anspruchsvolle, schwierige pädagogische Arbeit unter nicht einfachen Bedingungen.

Auch brauchen wir endlich die sogenannte Paralleltabelle, nach der parallel zur Besoldungsgruppe A9 auch die Entgeltgruppe E9, zur A10, A11 und A12 auch die E10, E11 und E12 zugeordnet werden. Derzeit stehen diesen Besoldungsgruppen nur weitaus niedrigere Entgeltgruppen gegenüber, so dass die angestellten Lehrkräfte erheblich niedriger eingruppiert sind als die Beamten.

Nähere Informationen zur Tarifrunde gibt es in der Landes- und Bundeszeitung der GEW, im Internet sowie auf unserer Streikschulung am 19.02.2019.

All das sind wichtige Gründe, sich an den Kundgebungen und Warnstreiks der Tarifrunde zu beteiligen. Gewerkschaften sind nur so stark, wie sich Mitglieder für ihre Interessen engagieren!

Sven Oeberst,
GEW-Kreisvorsitzender der GEW Stendal